

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 77 (1968)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unserer Arbeit

HILFSAKTIONEN

Vietnam

Die Arbeit der medizinischen Equipen des Schweizerischen Roten Kreuzes in Südvietnam ist durch die heftigen Kämpfe sehr erschwert worden. Die Equipe von Kontum musste sich nach Saigon zurückziehen. Die Ärztin und die drei Krankenschwestern, die am Kinderspital von Da Nang tätig sind, finden in kritischen Zeiten auf der «Helgoland», dem vom Deutschen Roten Kreuz der Bundesrepublik eingesetzten Spital-schiff, Zuflucht. Bisher erlitt kein Mitglied der Schweizer Equipen gesundheitlichen Schaden. Die Aktion soll, wenn irgend möglich, weitergeführt werden, da sie nötiger als je ist. Am 23. Februar flogen der Arzt Dr. Wildbolz und der Administrator Peter Künzi zur Ablösung nach Saigon ab.

Hilfe für die Erdbebenbeschädigten in Sizilien

Die Sammlung des Schweizerischen Roten Kreuzes zugunsten der Sizilianer, die durch das Erdbeben vom 14./15. Januar ihre Heimstätten und Existenzgrundlagen verloren, erreichte am 29. Februar 1968 einen Stand von Fr. 1 089 327.—. Dank diesen Geldern und Naturalgaben im Werte von Fr. 110 000.— war es dem Schweizerischen Roten Kreuz möglich, unmittelbar nach der Katastrophe dringend benötigte Hilfsgüter wie Wolldecken, Zelte, Trainingsanzüge und Lebensmittel im Werte von Fr. 250 000.— dem Italienischen Roten Kreuz für die Obdachlosen zur Verfügung zu stellen. Auf Grund der vom Italienischen Roten Kreuz gemeldeten Bedürfnisse hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes die Abgabe von Möbeln und Küchenutensilien im Werte von Fr. 600 000.— für die Wiedereinrichtung obdachloser Familien beschlossen. Die Lieferung dieser Gegenstände, die in der Schweiz angekauft werden, kann in etwa zwei Monaten erfolgen. Die Spende wird vom Italienischen Roten Kreuz in Verbindung mit lokalen Behördenvertretern und im Beisein von Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes in den am meisten betroffenen Ortschaften verteilt werden. Es ist vorgesehen, die noch verbleibenden Sammelgelder für die Teilnahme an einem Gemeinschaftswerk nationaler Rotkreuzgesellschaften, zum Beispiel den Bau eines regionalen Dispensariums mit Mütter- und Säuglingsfürsorgestelle, zu verwenden. Das Schweizerische Rote Kreuz spricht allen Spendern, die seine Sammlung unterstützten, den herzlichen Dank aus.

Für sizilianische Familien, die, nachdem sie bei dem Erdbeben ihre Wohnstätten verloren, in die Schweiz einreisten, wurden ebenfalls Mittel aus der Sammlung zur Verfügung gestellt sowie Betten und anderes Mobiliar von der Materialzentrale abgegeben.

Die Lawinennunfälle in der Schweiz

Nach den Lawinenniedergängen, von denen namentlich die Kantone Graubünden und Uri heimgesucht wurden, eröffnete das Schweizerische Rote Kreuz eine Geldsammlung für Soforthilfeleistungen (auch für jene der Rettungsflugwacht) und für die Wiedergutmachung von Personen- und Sachschäden. Diese

Sammlung erreichte bis Ende Februar einen Stand von rund Fr. 677 500.—.

Um die Hilfsmassnahmen zu koordinieren und die Mittel möglichst zweckmässig und rationell einsetzen zu können, hat das Schweizerische Rote Kreuz — einem Wunsche des Bundesrates entsprechend — die interessierten Behörden und Institutionen zu einer Besprechung auf den 20. März eingeladen. Dabei wurde über die bisher getroffenen Hilfsmassnahmen, über das mutmassliche Ausmass der Schäden, über die für Hilfeleistungen zur Verfügung stehenden Geldmittel orientiert und die Koordinierung der weiteren Massnahmen, insbesondere des Einsatzes der Spendegelder, in die Wege geleitet.

Zwei Delegierte des Schweizerischen Roten Kreuzes besuchen den Kongo, Burundi und Ruanda

Mitte Januar reisten der Adjunkt des Zentralsekretärs unserer Institution, J. Pascalis, und der Verwaltungsdirektor des Lindenhospitals in Bern, Carlo Graf, nach Kinshasa, wo eine schweizerische medizinische Equipe im Auftrag des Bundesrates seit 1960 das Eingeborenenhospital von Kintambo führt und sich auch mit der Ausbildung von kongolesischem Pflegepersonal befasst. Die Rekrutierung des Personals für diese Equipe und die Lieferung von Spitalmaterial und im Kongo nicht erhältlichen Medikamenten ist dem Schweizerischen Roten Kreuz übertragen. Die Arbeitsbedingungen in Kinshasa werden jedoch immer schwieriger, die Lebenshaltung teurer und die Versorgung mit Medikamenten prekärer. Der Bundesrat beabsichtigt deshalb, die Equipe Mitte 1969 zurückzuziehen.

Die beiden Delegierten begaben sich auch in die Nachbarstaaten Burundi und Ruanda, um mit den dortigen Rotkreuzgesellschaften Kontakte aufzunehmen im Hinblick auf die eventuelle Unterstützung und Förderung der Schwestergesellschaften durch das Schweizerische Rote Kreuz.

BLUTSPENDEDIENST

Im vergangenen Jahr leisteten die mobilen Equipen des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes 763 Einsätze. Dabei legten sie — ohne jeden Unfall — eine Strecke von rund 45 000 Kilometern zurück, das heisst mehr als einmal den Erdumfang. Sie führten 132 904 Blutentnahmen zur Herstellung von Trockenplasma und Plasmafraktionen durch. 33 882 Spenden stammten von Rekruten, 23 392 von Wehrmännern in Wiederholungskursen und 75 630 von zivilen Spendern. Im ganzen waren es 16 145 Spenden mehr als im Vorjahr.

Veröffentlichungen

P. Lundsgaard-Hansen, H. Riedwyl und A. Hässig: Vergleich von Dextran und Gelatine als Plasmaersatzmittel (Der Anästhesist 16, Seiten 206—215, 1967); R. Bütler, E. Brunner, E. Politis and N. Scaloumbacas: A Non-Precipitating Anti-Ag Antibody (Vox Sanguinis 13, Seiten 508—510, 1967); A. Vieri, M. Dettori, G. Norganti, P. E. Beolchini and R. Bütler:

Das Bezirksspital in Sumiswald (130 Betten) im landschaftlich schönen Emmental sucht infolge Inbetriebnahme des Spitalneubaues

1 Operationsschwester
1 Narkoseschwester
3 dipl. Krankenschwestern

Wir bieten zeitgemässe Arbeits- und Lohnbedingungen und schönes Wohnen im neuen Personalhaus. Herrliche Lage für Wanderungen.

Anmeldungen sind an den Verwalter zu richten, der unter Telefon 034 4 13 72 Auskunft erteilt.



Ein weites, verantwortungsvolles und interessantes Wirkungsfeld wartet auf

ausgebildete Krankenschwestern

Dieser besonders vielseitige und befriedigende Frauenberuf eröffnet Wege zum sachkundigen Helfen und reiche Möglichkeiten der Spezialisierung, der Fortbildung und des Aufstiegs.

In der

Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern

beginnen die dreijährigen Ausbildungskurse anfangs April und Oktober. Weitere Auskunft und Beratung durch die Oberin, Telefon 031 23 33 31.

Synthesis of β -Lipoproteins (Ag Groups) in the Foetus and the Newborn (Vox Sanguinis 14, Seiten 151—155, 1968).

JUGENDROTKREUZ

Der Autocar des Jugendrotkreuzes hat seine Fahrten wieder aufgenommen. Er steht in den nächsten Wochen den Rotkreuzsektionen des Tessins zur Verfügung. Der Car ermöglicht durch seine spezielle Bauart und Ausstattung eine bequeme Platzierung von behinderten Kindern oder Erwachsenen — auch solchen, die den Rollstuhl nicht verlassen können — und vermittelt so manchem ein Erlebnis, das ihm sonst nicht zuteil würde.

Das Sekretariat des Jugendrotkreuzes führt auch das Sekretariat des Gertrud-Fonds. Diese 1961 von einem Privatmann gegründete Stiftung fördert vor allem Bestrebungen zur Einführung und zum Ausbau der Gesundheitserziehung nach den Erkenntnissen der modernen Hygiene, Pädagogik und Psychologie in allen Schulstufen, aber auch in höheren Lehranstalten, Kindergärten und Heimen.

In Verfolgung dieses Zweckes führt sie jedes Jahr eine Tagung durch, zu der Erzieher, Jugendgruppenleiter, Lehrer, Aerzte und andere, die sich mit Gesundheitserziehung beschäftigen, eingeladen werden und wo jeweils in Vorträgen, Arbeitsgruppen und Diskussionen ein besonderes Problem des Interessengebietes behandelt wird. Die letzte Tagung stand unter dem Thema «Gesundheitserziehung in der Schule» und war mit dem Besuch von Schulstunden einer ersten, dritten und achten Klasse sowie einer Seminarklasse verbunden.

Die Lehrerinnen und Lehrer von Jugendrotkreuzklassen des Zürcher Oberlandes haben Fr. 3550.— zugunsten des Kinderheims Friedheim in Bubikon gesammelt als einen Beitrag für dringend nötige Renovationsarbeiten am Hause.

KRANKENPFLEGE

Von Januar bis Ende März 1968 fanden an folgenden Schulen für allgemeine Krankenpflege Diplomexamen statt: 11./12. Januar Ecole d'infirmières de l'Institution des Diaconesses de St-Loup; 26./27. Februar Freie evangelische Krankenpflegeschule Neumünster, Zollikerberg; 29. Februar Notkerianum, St. Gallen; 8. und 14. März Städtische Schwesternschule Engried, Bern; 11. März Schwesternschule Kantonsspital Luzern; 12. März Krankenpflegeschule Kantonsspital Luzern; 14./15. März Institut Ingenbohl, Claraspital, Basel; 20./21. März Pflegerinnenschule der St.-Anna-Schwestern, Luzern; 21. März Krankenpflegeschule Diakonissenmutterhaus Ländli, Kreispsital Männedorf; 21./22. März Krankenpflegeschule Ilanz; 25./26./27. März Lindenhof Bern; 25./26. März Institut Ingenbohl, Theodosianum Zürich; 25./26./27. März Diakonissenhaus Bethanien, Zürich; 26. März Diakonissenhaus Bern; 26. und 29. März Pflegerinnenschule Baldegg, Sursee; 26./27./28./29. März Schwesternschule Bürgerspital Basel; 27./28. März Schweizerische Pflegerinnenschule, Zürich.

Das Eidgenössische Gesundheitsamt hat dem Schweizerischen Roten Kreuz den Entwurf eines Abkommens über die Schulung und Ausbildung von Krankenschwestern, das vom Expertenausschuss für Gesundheitspflege im Europarat ausgearbeitet wurde, zur Vernehmlassung unterbreitet. Dieses Abkommen wird dazu beitragen, die Ausbildung der Krankenschwestern in den europäischen Staaten zu vereinheitlichen und zu heben. Durch den Beitritt der Schweiz würde unseren diplomierten Schwestern unter Umständen die Erlangung einer Arbeitsbewilligung im Ausland erleichtert. Das Zentralkomitee hat sich positiv zum Beitritt der Schweiz zu dem Abkommen ausgesprochen.

Der Fachausschuss Werbung der Kommission für Krankenpflege des Schweizerischen Roten Kreuzes hielt am 11. Januar eine Sitzung ab, an der unter anderem der Werbeplan für 1968 und Aktionen auf lange Sicht besprochen wurden.

Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 113 Lichtbildervorträge über die Berufe im Dienste der Medizin durchgeführt werden, mit denen ungefähr 7200 Zuhörer erreicht wurden. Ein Teil dieser Vorträge war von den durch das Schweizerische Rote Kreuz speziell ausgebildeten Referentinnen gehalten worden. Besondere Bedeutung kommt der Aktion in Winterthur zu. Langwierige Verhandlungen hatten dazu geführt, dass versuchsweise in den Jahren 1967 bis 1969 obligatorisch in den Abschlussklassen orientierende Vorträge über die Pflegeberufe abgehalten würden. Mit den ersten Vorträgen im November des letzten Jahres wurden 66 Klassen mit etwa 1600 Schülerinnen und Schülern erreicht.

Neben der Vortragstätigkeit war auch die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung wichtig und fruchtbringend sowie die Kontakte mit der Jungen Kirche, die Ferienlager für Interessentinnen für Pflegeberufe organisiert hatte; dazu kam noch eine beträchtliche publizistische Arbeit.

Chronischkrankenpflege

Vom 15. bis 27. Januar fand am Bürgerspital Basel ein Fortbildungskurs für ausgebildete Pflegerinnen für Betagte und Chronischkranke mit mindestens zweijähriger praktischer Tätigkeit statt, der auf reges Interesse stiess und vor allem die Vertiefung ausgewählter Stoffgebiete zum Ziele hatte.

Die blaue Arbeitstracht der Chronischkrankenpflegerin wird ab 1968 durch eine weisse mit blauen Litzen abgelöst, die in den Grosswäschereien leichter zu behandeln ist.

Folgende Schulen für Chronischkrankenpflege führten im März ihr Schlussexamen durch: Schule für Chronischkrankenpflege der Diakonissenanstalt Neumünster, Zollikerberg; Schule für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker des Diakonissenhauses Bern; Ecole neuchâteloise d'aides-soignantes, La Chaux-de-Fonds; Schule für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker, Diakonat Bethesda, Itznach.

Häusliche Krankenpflege

Es konnten fünf Ausbildungskurse für Kursleiterinnen durchgeführt werden, nämlich in Genf, Sitten, Rüti ZH und zwei in Zürich. Auch fanden verschiedene regionale Zusammenkünfte

KÄSTLI+
 NACHFOLGER E. **SPYCHER**

BAUUNTERNEHMUNG BERN
SEFTIGENSTR. 41 TEL. 031/462333



**80 Geschäftsstellen in
allen Landesteilen
Schweizerische Volksbank**



Seit 45 Jahren
Internat für Knaben
von 11-16 Jahren



Landschulheim Oberried Belp bei Bern

Sekundarschule in 5 Kleinklassen
zur Vorbereitung auf Berufslehre,
Handelsschule und Mittelschule.

- Wir berücksichtigen Entwicklung und Fähigkeit des Kindes
- Wir fordern Einsatz und Disziplin des Schülers
- Wir sorgen für eine einfache und geregelte Lebensweise
- Wir erwarten Vertrauen und Mitarbeit der Eltern

Auskunft und Prospekte erhalten
Sie durch die Direktion:

M. Huber-Jungi
und Frau

Landschulheim Oberried
3123 Belp
Telefon 031 81 06 15

von Kurslehrerinnen statt. Sie dienten nicht nur dem Erfahrungsaustausch, sondern auch der Wiederholung des Lehrstoffes in praktischen Übungen. Insbesondere wurde das Bettmachen am sogenannten «Einheitsbett», das in allen Schwesternschulen eingeführt wurde, geübt.

1967 wurden in der ganzen Schweiz 322 Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege erteilt, die insgesamt 4194 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichneten.

Die Notizen zum Kurs, die den Absolventen jeweils nach erhaltener Lektion oder am Schluss des Kurses abgegeben werden, stehen den Sektionen und Kurslehrerinnen nun in Form eines Mäppchens mit je einem separaten Blatt für jede Doppelstunde zur Verfügung.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Die Weiterbildung von *Rotkreuzspitalhelferinnen* wird allgemein sehr begrüsst. Verschiedene Sektionen veranstalten bereits periodisch Vorträge, die eine Weiterbildung verfolgen; in Neuenburg können die Rotkreuzspitalhelferinnen Basteltechniken erlernen und haben mit diesen zusätzlichen Fertigkeiten bei alten und chronischkranken Patienten grossen Erfolg.

Das Schweizerische Rote Kreuz hat zuhanden der Sektionen eine Liste mit Vorschlägen für praktische Übungen und Vorträge ausgearbeitet, um auf diese Weise den Rotkreuzspitalhelferinnen neue Anregungen zu vermitteln.

Pflege von Mutter und Kind

Der Kurs *Pflege von Mutter und Kind*, der sich in der welschen Schweiz grosser Beliebtheit erfreut, gewinnt auch in der deutschen Schweiz an Verbreitung.

Im vergangenen Jahr führten 10 Rotkreuzsektionen 103 Kurse zur «Pflege von Mutter und Kind» durch; es nahmen 1112 junge Frauen, werdende Mütter und auch junge Ehemänner daran teil.

Zum erstenmal organisierte die Sektion Basel-Stadt zusammen mit dem Ausländerdienst Kurse für italienische Gastarbeiter und -arbeiterinnen. Auch im Fürstentum Liechtenstein konnten diese Kurse eingeführt werden.

In Genf und Basel erteilten Kurslehrerinnen des Schweizerischen Roten Kreuzes 13 Kurse zur «Pflege des gesunden Säuglings» an Töchter der höheren Schulklassen.

In Bern fand ein deutschsprachiger Lehrerinnenkurs mit zehn Teilnehmerinnen statt.

Im begonnenen Jahr wurden regionale Lehrerinnenzusammenkünfte in Lausanne, Neuenburg, Weinfelden, St. Gallen und Chur durchgeführt.

In den ersten zwei Monaten 1968 fanden insgesamt 120 Kurse für Rotkreuzspitalhelferinnen, zur Einführung in die häusliche Krankenpflege und zur Pflege von Mutter und Kind statt. Diese rege Kurstätigkeit verlangte einen grossen Einsatz der Kursleiterinnen, die oft bei meterhohem Schnee und bei Stürmen in abgelegene Dörfer gehen mussten, um die Stunden zu erteilen.

HEUMANN
Bronchial-Tee
Solubifix®

auf rein pflanzlicher Basis

im Nu zubereitet

bei Erkältung
Husten
Heiserkeit
Grippe

HEUMANN
Heilmittel

Mit Vitamin C zur Steigerung der Abwehrkräfte

ROTKREUZDIENST

Im Laufe dieses Jahres finden folgende Kurse für Angehörige des Rotkreuzdienstes statt:

Einführungskurs und Kaderkurse

Einführungskurs für R+Kolonnen	5. 8.—24. 8. 68	Lyss
R+Kaderkurs I/1 für R+Kolonnen	15. 7.— 3. 8. 68	Montana
R+Kaderkurs II für Zugführerinnen und evtl. Detachementsführerinnen	16. 9.— 5. 10. 68	Le Chanet

Ergänzungskurse

Stabskompanie MSA 32	28. 10.— 9. 11. 68
Stabskompanie MSA 34	9. 9.—21. 9. 68
Stabskompanie MSA 39	22. 4.— 4. 5. 68
Spitalabteilung 54	17. 10.—29. 10. 68
Spitalabteilung 55	5. 9.—17. 9. 68
Spitalabteilung 56	28. 10.— 9. 11. 68
Spitalabteilung 60	14. 3.—27. 3. 68
Spitalabteilung 61	9. 9.—21. 9. 68
Spitalabteilung 62	5. 9.—17. 9. 68
Spitalabteilung 77	22. 4.— 4. 5. 68
Spitalabteilung 78	22. 4.— 4. 5. 68
Spitalabteilung 79	7. 11.—19. 11. 68
Spitalabteilung 80	22. 4.— 4. 5. 68
R+Kolonnen I—IV/42	28. 10.— 9. 11. 68
R+Kolonnen I—IV/44	9. 9.—21. 9. 68
R+Kolonnen I—IV/49	22. 4.— 4. 5. 68

Fachkurse

R+Kolonnen I/41	2. 9.— 7. 9. 68
II/41	21. 10.—26. 10. 68
III/41	9. 9.—14. 9. 68
IV/41	23. 9.—28. 9. 68
R+Kolonnen I/46	9. 9.—14. 9. 68
II/46	1. 4.— 6. 4. 68
III/46	1. 4.— 6. 4. 68
IV/46	7. 10.—12. 10. 68
R+Kolonnen I/48	1. 4.— 6. 4. 68
II/48	28. 10.— 2. 11. 68
III/48	26. 8.—31. 8. 68
IV 48	24. 6.—29. 6. 68

Am 1. Januar 1968 wiesen die Formationen mit weiblichen Angehörigen des Rotkreuzdienstes (einschliesslich Einsatzreserve) folgende Bestände auf:

Arztinnen	31	Spezialistinnen	321
Zugführerinnen	18	Pfadfinderinnen	233
Dienstführerinnen	40	Hilfspflegerinnen	614
Rechnungsführerinnen	10	Hausdienstpersonal	3
Krankenschwestern	4476		

Leider ist der Sollbestand damit noch lange nicht erreicht.

Stuhl- und Tischfabrik

Franz Stücklschweiger
Eschlikon TG
Telefon 073 4 36 26



Die bekannte Marke für

**gutes
Federzeug**

Bettfedernfabrik Schaffhausen AG

8260 Stein am Rhein
Telefon 054 8 65 35
Bezugsquellennachweis



Vom Notfallausweis

Littex

die neue, klinisch erprobte
Bettschutzeinlage
sterilisierbar, hautfreundlich

Referenzen und Lieferung durch
die Generalvertretung

TH. FREY Arzt- und Spitalbedarf Bern
Effingerstrasse 17 Bern Telefon 031 25 71 96

Cliché- und Gravierprobleme?
Wir lösen sie rasch und gut!



Pfisterer AG Bern
Clichéfabrik und Gravieranstalt
Balderstrasse 30 Tel. 45 25 11

Bern



Eigenes Technisches Büro

*Verbreitete Irrtümer führen zu verhängnisvollen Lücken
im Rettungswesen*

Aus durchaus verständlichen Gründen stellen sich zahlreiche Leute unter einem Notfallausweis etwas Kompliziertes, sozusagen eine «Legitimationskarte für seltene Spezialfälle» vor. In Tat und Wahrheit ist der vom Interverband für Rettungswesen in enger Zusammenarbeit mit den Schweizer Ärzten geschaffene Ausweis überall — namentlich in Drogerien und Apotheken, beim Automobilclub und Touringclub der Schweiz, dem Schweizerischen Radfahrerbund und dem Schweizerischen Samariterbund — gegen die bescheidene Gebühr von 80 Rappen erhältlich. Jedermann kann sich also das Papier buchstäblich im Vorbeigehen beschaffen.

Der Notfallausweis enthält einerseits die wichtigsten Angaben zur Person, also die Personalien, andererseits diejenigen medizinischen Angaben, die bei Unfällen an der Arbeit, im Haushalt, im Sport, in der Freizeit oder im Strassenverkehr für den Arzt von grosser, manchmal entscheidender Bedeutung sind.

Fast die Hälfte des Notfallausweises kann jeder selbst, also ohne Mitwirkung des Arztes, ausfüllen (Person, Wohnort, Zivilstand, Konfession, Angehörige, Arbeitgeber, Versicherungen). Mit diesen Angaben ist schon sehr viel gewonnen. Bei Polizeikontrollen, Unfällen oder irgendwelchen ausserordentlichen Situationen zeigt es sich immer wieder, dass immer noch viele Leute keinerlei genügende Ausweispapiere auf sich tragen. Zerknüllte Briefumschläge, unleserliche Notizen, Postcheckabschnitte und dergleichen bilden oft die einzige Grundlage, auf der mit riesigem Zeitverlust weitergeforscht werden muss. Das ist für alle Beteiligten gleichermassen unerschwinglich, ja es können schwerwiegende gesundheitliche und andere Folgen daraus resultieren. Der Notfallausweis ist zwar keine Identitätskarte im Sinne des Gesetzes, aber ein Ausweispapier, das von sämtlichen Organen, die eine Kontrollpflicht ausüben müssen oder Hilfe bringen, anerkannt wird.

Nicht minder wichtig sind natürlich die medizinischen Angaben, wie Allergien, Impfungen usw. Entgegen einer weit verbreiteten Ansicht, der Notfallausweis sei ohne diese Eintragungen sinnlos, wird indessen von zuständiger Seite mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass allein schon die Angaben zur Person äusserst wertvoll sind. Niemand braucht also «extra» zum Arzt zu gehen, nur damit dieser den medizinischen Teil des Ausweises «mit saurer Miene» ausfülle. Das kann irgend einmal nachträglich erfolgen, wenn man den Arzt ohnehin aufsuchen muss. Und er wird die paar Rubriken — um deren Wichtigkeit wissend — sehr gerne ergänzen. Fürs erste aber gilt: ein Notfallausweis gehört heutzutage in jedermanns Tasche!